

Abbildung des strukturierten Vokabulars einer Intensivstation in LOINC

R. RÄ¶th (1) , A. Michel-Backofen (1) , Ch. Katzer (1) , M. Meister (1) , B. Hartmann (1) , S. Thun (2) , R. RÄ¶thrig (1)

1) Klinik fÃ¼r Anaesthesiologie, Intensivmedizin, Schmerztherapie, Justus-Liebig-UniversitÃ¤t GieÃŸen

2) Deutsches Institut fÃ¼r medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), KÃ¶ln

1 Einleitung

1. 1 Motivation und Stand der Entwicklung

Die Kommunikation von medizinischen Daten gewinnt zunehmend an Bedeutung, vor allem im Rahmen der Projekte zur integrierten Patientenversorgung [4]. Diese Projekte umfassen unter anderem die elektronische Gesundheitskarte, die intersektorale Patientenakte und medizinische Forschungsnetze, die eine bundesweite VerfÃ¼gbarkeit von Patientendaten fÃ¼r Arztpraxen, KrankenhÃ¤user, Apotheken und Krankenkassen gewÃ¤hrleisten sollen. Das Ziel vor allem der beiden erstgenannten Projekte ist es, die Patientenversorgung effizienter zu gestalten, z.B. Doppeluntersuchungen zu vermeiden und Arbeitsabläufe zu optimieren (www.gematik.de). Probleme treten dadurch auf, dass es fÃ¼r die Kommunikation zwischen den verschiedenen Systemen keine einheitliche IT-Struktur gibt und geben kann. Es muss nicht nur der korrekte Austausch von Daten, sondern auch das â€žVerstehenâ€œ der Daten zwischen den Systemen gewÃ¤hrleistet sein. Mit Hilfe einer einheitlichen Terminologie kÃ¶nnte hier eine Harmonisierung herbeigefÃ¼hrt werden [15].

FÃ¼r die Kommunikation von medizinischen Daten gibt es verschiedene Terminologien, die je nach Anforderungsbereich unterschiedlich strukturiert sind. Es gibt Klassifikationen, wie die ICD-10 fÃ¼r Diagnosen oder den OPS301 fÃ¼r Prozeduren, die routinemäßig fÃ¼r die klinische Datenerfassung, vor allem fÃ¼r abrechnungstechnische Belange verwendet werden. FÃ¼r diesen Aufgabenbereich sind die Daten/Befunde in mehr oder weniger differenzierte Klassen eingeteilt. In anderen Bereichen, z. B. Forschung, aber auch in der multizentrischen und intersektoralen Patientenversorgung ist es notwendig, dass hoch granulare Daten zur VerfÃ¼gung stehen. FÃ¼r diese Anforderungen gibt es Terminologien wie Logical Observation Identifier Names and Codes (LOINC) [5;6] und Systemized Nomenclature of Medicine-Clinical Terms (SNOMED- CT)[11], die in der Lage sind Patienten-, Untersuchungsdaten, Befunde u.Ä. viel genauer, als die oben genannten Klassifikationen abzubilden.

Die Anwendung der medizinischen Terminologien im klinischen Alltag basiert auf unterschiedlichen klinischen Arbeitsplatzsystemen (KAS), wie z.B. Patientendatenmanagementsystemen (PDMS), Intensivinformations-Managementsystemen (IMS) oder Radiologieinformationssystemen (RIS). Ebenso wie die Klassifikationen und Terminologien haben auch die KAS unterschiedliche Einsatzgebiete und dementsprechende Dokumentationsschwerpunkte. Das RIS z.B. erfasst neben den Patientenstammdaten auch die Dokumentationen die den Anforderungen der RÄntgenverordnung entsprechen. Diese KAS arbeiten mit Interfaceterminologien, mit deren Hilfe direkt am Ort des Geschehens dokumentiert werden kann und die in einem so genannten MedicalData-Dictionary (MDD) abgelegt sind. Man bezeichnet dieses MDD auch als kontrolliertes Vokabular bzw. einen Thesaurus fÃ¼r medizinische Begriffe. Trotz der oben genannten GrÃ¼nde fÃ¼r den Einsatz von standardisierten Terminologien werden diese, im Gegensatz zu den verschiedenen KAS in der Routinedokumentation nicht flÃ¤chendeckend genutzt. Es werden zwischen den unterschiedlichen Systemen zwar Daten ausgetauscht, aber oft hat jedes System seine eigene, lokale Terminologie. Daraus ergibt sich, dass wenn N Systeme miteinander semantisch verbunden werden sollen N*(N-1) Schnittstellen mit Umsetzungstabellen (mapping) implementiert werden müssen [6]. Daher ist ein universeller Standard erstrebenswert [15].

1.2 Ziel der Arbeit

Das Ziel dieser Arbeit ist die Integration einer standardisierten Terminologie (LOINC) in das Medical-Data-Dictionary (MDD)[2;16] eines PDMS. Die Evaluation der entstehenden Schwierigkeiten und das Erarbeiten von LÃ¶sungsstrategien...

Dokumentinformationen zum Volltext-Download

Â

Titel:

Abbildung des strukturierten Vokabulars einer Intensivstation in LOINCArtikelÂ istÂ erschienenÂ in:

TelemedizinfÃ¼hrer Deutschland, Ausgabe 2008

Kontakt/Autor(en):Dr.Rainer RÄthrig

Klinik fÃ¼r Anaesthesiologie,

Intensivmedizin und

Schmerztherapie

Direktor Prof.Dr.Dr.h.c.G.

Hempelmann

Justus-Liebig-UniversitÃ¤t GieÃŸen

Rudolf-BuchheimstraÃŸe

735392 GieÃŸen

Rainer.Roehrig@chiru.med.uni-giessen.de Seitenzahl:

5

Sonstiges:

2 Abb. 4 Tab.

Dateityp/ -grÃ¶ße:

PDF /Â 355 kBÂ

Click&Buy-PreisÂ inÂ Euro: 0,50

Â Rechtlicher Hinweis:

Ein Herunterladen des Dokuments ist ausschlieÃŸlichÂ zum persÃ¶nlichen Gebrauch erlaubt. Jede Art der Weiterverbreitung oder Weiterverarbeitung ist untersagt. Â

Hier gehts zum Click&Buy-Download...Â Allgemeine Infos zu Click&Buy finden Sie hier... Â